



SCHWEIZER. POLIT. DEPART.

13. DEZ. 1905

No 57 / XIII. a. 6.

Riga, den $\frac{22 \text{ Nov}}{5 \text{ Dez}}$ 1905.

An den schweizerischen Bundesrath. Politisches Departement.

Bern

Hochgeehrter Herr Bundespräsident,

Da uns durch den seit dem $\frac{15}{29}$ Nov. herrschenden Post- u. Telegraphenstreik die ordentlichen Verbindungen alle abgeschnitten sind, ist eine interimistische belegte Verbindung durch das hiesige Börsencomité mittelst Couriers nach Eyothuknen hergestellt worden. Ich ersuche Sie daher höflich, allfällige Telegramme bis zur Beendigung des Streikes zu adressiren: Eyothuknen, Wilhelm Kammer für das schweizer. Consulat, Riga. Briefe können jedoch auf dem Wege nicht befördert werden, hingegen über Pletlin durch die Firma Leopold Ewelt, welche sie mir jeden Sonntag mit dem Tourantampfer durch den Kapitän zusenden kann.

Aus beilegendem Bericht wollen Sie entnehmen, dass die Lage in den Ostseeprovinzen sich sehr verschlimmern hat u. ernste Gefahr vorliegt, dass wir in naher Zukunft in rein anarchistische Zustände hineingerathen. Es erscheint mir nur noch eine Frage der Zeit, wann eine Intervention der auswärtigen Mächte zum Schutze ihrer Interessen an Staatsangehörigen eintreten wird. Daher trete ich heute



wiederholt mit dem Vorschlage an Sie heran, die deutsche
 Regierung zu ersuchen im Falle einer Intervention auch
 den Schutz der schweizerischen Interessen in Pärzer zu
 übernehmen. Ich proponire sich mit der Deutschen
 Regierung zu verständigen weil 1.) Dieselbe die größten
 Interessen u. die größte Kolonie hier hat u. 2.) weil die,
 selbe in der Lage ist von Moskau oder Danzig aus am
 schnellsten Hilfe schicken zu können. Es ist daher von
 Seite Deutschlands voraussichtlich am kräftigsten Hilfe
 zu erwarten. Frankreich hat bedeutend weniger Interessen
 hier. Da die Bewegung immer mehr gegen jenen Besitz,
 u. jide Britung geht, fällt es meiner Meinung nach
 wenig ins Gewicht ob die Deutschen mehr gebest sind
 als andre Ausländer. Gebest wird heute bald alles, was
 anständig gekleidet geht.

Seitens verschiedener Mitglieder unserer Schweizer-
 Colonie bin ich angegangen worden um Auskunft,
 wie es mit Entschädigungen im Falle von Schäden
 durch Plünderung u. Brand stehen werde. Bei der
 hiesigen Firma R. Häusermann habe ich auf Auswachen
 eine Prüfung u. Bestätigung ihres Vermögensstatus
 vorgenommen. Ich bitte um Instruction zu genauer
 Beantwortung solcher Anfragen, wobei ich Ihnen mit-
 theilen kann, das die russische Regierung dem
 oesterreich.-ung. Gesandten eine abschlägige Antwort
 gegeben haben soll, darauf besuere, das weder in der

in der russ. Gesetzgebung noch in dem internationalen
Verträgen Entschädigungen vorgesehen seien.

Wahrscheinlich dürfte im konkreten Fall die Sache doch
damit nicht abgethan sein. Desgleichen werde ich
natürlich oft gefragt, auf was für Schutz unsere Schiffe
zu rechnen haben; ich habe bis jetzt geantwortet:

„Solange eine Regierung besteht, den Schutz der Regierung
wie jeder russische Leibkhan u. nachher im Falle
einer Intervention den Schutz derjenigen Macht, mit
welcher sich der Bundsrath, da er selbst keine Kriegs-
schiffe schicken kann, derüher verständigen wird. Die
nöthigen Schritte seien eingeleitet.“

Zur Situation kann ich Ihnen noch melden, dass
der deutsche General-Konsul heute seine Regierung beleg.
um Vorstellungen in Petersburg zur Verstärkung der
Garnisonen von Riga ersuchte

Ich benutze den Anlass, um Sie hochgeachteter
Herr Bundespräsident meiner vorzüglichen Hochachtung
zu versichern u. zu grüßen

R. Sch. Albrecht
Königsmund.